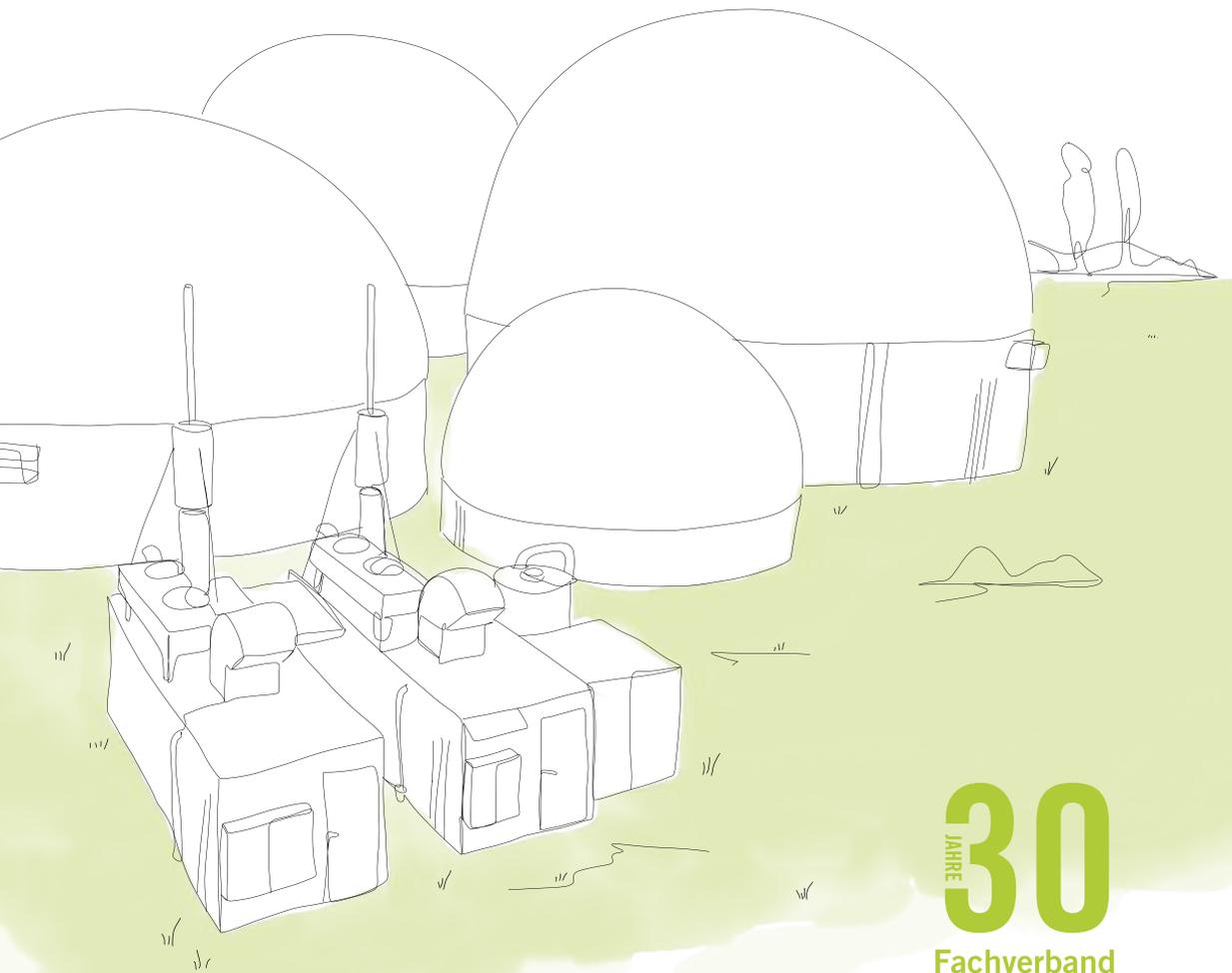


# Weiter machen!

Biogas: Drei Jahrzehnte  
für die Energiewende

Gestern. Heute. Morgen.



Martin Bensmann & Dierk Jensen

**30**  
JAHRE  
Fachverband  
 **BIOGAS**



Dr. Andreas Krieg

# Machen und Wissen

„Ich schaff´ an, Du schaffst weg.“ Das war aus Sicht von Andreas Krieg die interne Aufgabenverteilung zwischen ihm und seinem Mitstreiter Torsten Fischer in ihrer gemeinsam gegründeten Firma Krieg & Fischer. „Nachdem das Erneuerbare-Energien-Gesetz kam, hatten wir Aufträge ohne Ende“, erinnert sich Krieg an eine Phase, in der es wirtschaftlich steil aufwärts ging, die ihm aber durch eine permanente Arbeitsüberlastung fast das Leben gekostet hätte. Nur mit großem Glück überlebte er einen bösen Infarkt. Ein Warnschuss, ein Zeichen, wie auch immer: Danach sieht die Welt auf jeden Fall anders aus, als sie vorher jemals war, so der Biogas-Enthusiast, der heute als Dozent an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) am Standort Göttingen an der Fakultät Ressourcenmanagement arbeitet.

„Biogas hat mich immer fasziniert, einfach weil ich die Idee, aus Scheiße Geld zu machen, toll fand“, bekennt er, der auf einem kleinen, kinderreichen Bauernhof im schwäbischen Weiler in den Bergen aufwuchs. So war er als Agrarstudent schon im Sommer 1985 am Bau einer Biogasanlage beteiligt. Und zwar auf dem Demeter-Betrieb von Ulrich Heynold bei Schrozberg: Mit von der Partie damals so bekannte Namen wie Ekkehard Schneider, Erwin Köberle und Gerd Beck: Alle kannten sich mehr oder weniger durch die Bundschuh-Gruppe. Rund 50.000 Mark kostete die komplette Anlage, so Krieg, dabei wurde sie ja nicht gebaut, um Strom zu produzieren, sondern um den Stickstoff im Wirtschaftsdünger besser verfügbar zu machen und ihn so am Ende gezielter düngen zu können. „Nicht umsonst bezeichneten damals viele unsere Technologie noch als Humusgas, erst später setzte sich der Terminus Biogas dann ganz durch“, lenkt der Biogas-Akteur der ersten Stunde auf feine begriffliche Unterschiede, die letztlich auch auf die ursprünglichen Motive der landwirtschaftlichen Biogasnutzung hinweisen.

Als er sein Studium schließlich Ende der achtziger Jahre beendete, da waren die freien Stellen in der Agrartechnik knapp, Facharbeitermangel noch ein Fremdwort. Umso froher war er deshalb, dass er bei Gottfried Gronbach und dessen Firma Novatech im Bereich Biogas einen Job erhielt. Da es damals aber noch an kontinuierlichen Aufträgen fehlte, gründete er kurzerhand mit Gert Beck Mitte 1991 seine eigene Firma Biogastechnik. Dieses Pionier-Duo lud dann im Dezember 1991 fünf Betreiber von Biogasanlagen als Referenten in die Bauernschule Weckelweiler im Hohenloheschen ein. Die Veranstaltung sollte nachhaltig wirken, denn als sich im Februar 1992 Referenten und Interessierte trafen, wurde der Fachverband Biogas gegründet.

Somit hat Gründungsmitglied Andreas Krieg großen Anteil an der Geburtsstunde des heutigen Verbandes – er war ziemlich nah dran am Herzschlag der Biogasentwicklung. Nicht zufällig kam Dr. Heinz Schulz, seinerzeit Leitender Direktor an der Landtechnik Weihenstephan, auf ihn zu und unterbreitete ihm die Option, eine Promotion zum Thema Kofermentation anzufertigen. Obwohl Krieg anfangs sich mit der besagten Thematik wissenschaftlich zu beschäftigen, geriet er doch nicht in die akademische Spur; stattdessen heuerte er bei TBW (Technisches Büro Weidel) in Frankfurt am Main an.

Fortan war er weltweit für Biogasprojekte in Ghana, Thailand, China, Türkei und Vietnam unterwegs. Bis er schließlich den Hamburger Schiffbauer Torsten Fischer kennenlernte und die beiden in der geografischen Mitte zwischen Elbe und Main, genauer gesagt in Göttingen, die Beratungsunternehmung Krieg & Fischer ins Leben riefen.

Die Nachfrage war wie schon erwähnt gigantisch, seine über Jahrzehnte an vielen Orten und in vielen Projekten erworbene Erfahrung und das daraus resultierende Wissen machten ihn plötzlich zu einem begehrten Ansprechpartner in der ab 2000 exponentiell wachsenden deutschen Biogasbranche. Vor allem das Thema Mais-Monovergärung, für das er im Jahre 2003 den Innovationspreis erhielt, bescherte ihm eine vorher nicht zu ahnende Relevanz, weil durch den erstmals im EEG 2004 eingeführten Energiepflanzen-Bonus ein kaum für möglich gehaltener Run auf die Vergärung von Mais begann.

Nach seinem Infarkt verabschiedete er sich aber schrittweise vom Alltagsgeschäft bei Krieg & Fischer. Er verkaufte seine Geschäftsanteile, blieb dem Unternehmen noch bis 2009 als Angestellter erhalten. Danach widmete er sich mehr und mehr seinen wissenschaftlichen Ambitionen. Seit 2011 unterrichtet er in Göttingen Studierende und promovierte im Jahr 2019 zum Thema „Perkolierte Feststoff-Vergärung. Vergleichende Untersuchungen zur Prozesssteuerung in ein- und mehrstufigen Verfahren“ an der Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Dabei ist er dem von ihm mitgegründeten Unternehmen nach wie vor sehr verbunden. Denn de facto ist es so, dass er seit 2012 wieder bei Krieg & Fischer als Senior Consultant beschäftigt ist und er dieses Engagement parallel zu seiner Hochschulanstellung bewältigt. „Man lernt ja nie aus“, merkt er vielsagend an. Damit schließt sich der Kreis in der aufregenden Biogas-Vita von Andreas Krieg versöhnlich. ● **Dierk Jensen**